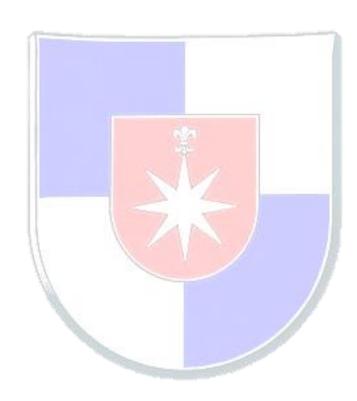
QUERSCHNITTSBERICHT 2015

ZENTRALE STEUERUNG

beinhaltet

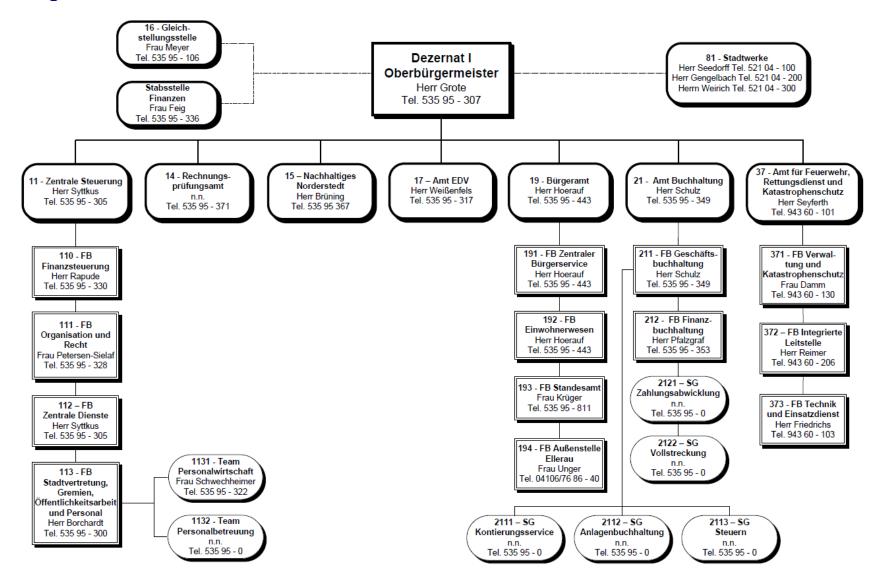
- Jahresbericht des Amtes EDV
- Jahresbericht der Arbeitssicherheitskraft
- Bericht des betriebsärztlichen Dienstes

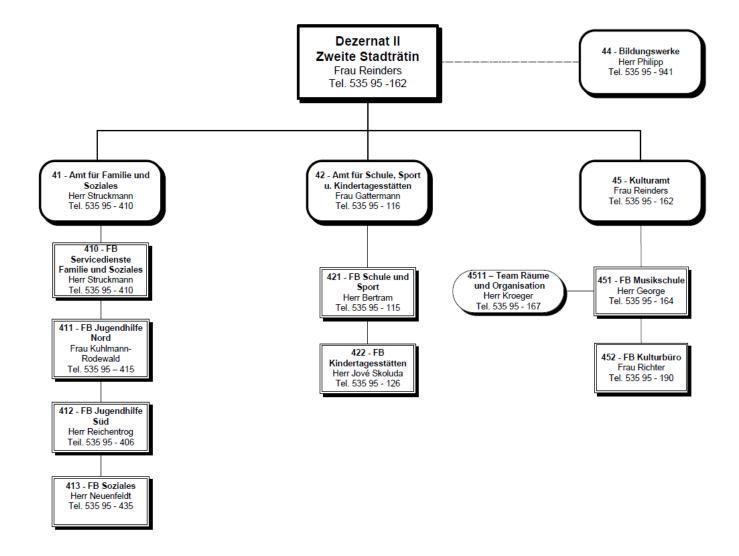


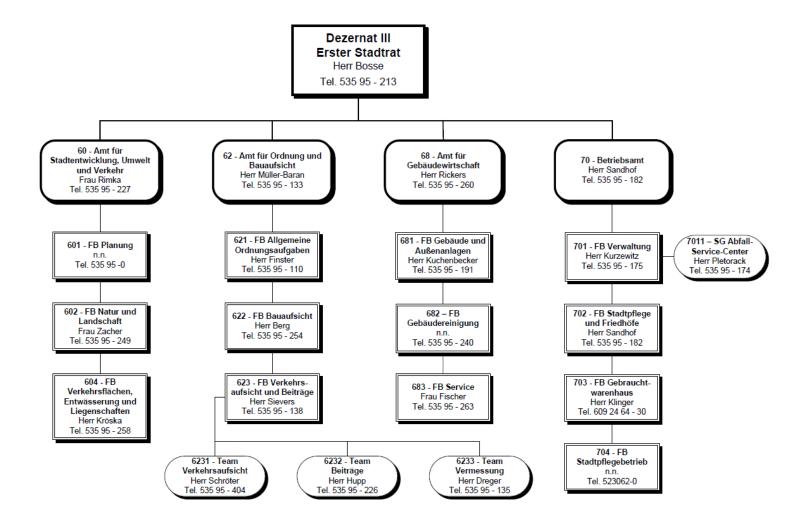
Inhaltsverzeichnis

1.	Organisationsstruktur der Verwaltung	3-5	5.7	Interne Fortbildungsmaßnahmen	21-22
2.	Überblick über die Personalkostenentwicklung	6-7	5.8	Externe Fortbildungsmaßnahmen	22-23
3.	Personalkostenbericht 2015 (Grafik/alt)	8-14	5.9	Ausbildung	24
3.1	Das Jahr 2015 im Überblick	9	6.	Personalstruktur	25-31
3.2	Kosten der Beschäftigungsgruppen (Grafik/alt)	10	6.1	Altersstruktur der Beschäftigten	25-26
3.3	Fachbereichsdarstellung (alt)	11-12	6.2	Beschäftigtenstruktur	26-27
3.4	Planabweichungen im Jahr 2015	13	6.3	Besoldung und Entgelte nach Statusgruppen	28-29
3.5	Leistungsorientiertes Entgelt	14	6.4	Voll- und Teilzeitbeschäftigung nach Statusgruppen	30
3.6	Personalkostenerstattungen 2015	14	6.5	Schwerbehinderte	30
4.	Stellenplan 2015	15-19	6.6	Beurlaubte	31
4.1	Stellenplanentwicklung 2012/2013 – 2015	15	7.	Krankenstatistik	31
4.2	Verteilung der Stellen des Stellenplans 2015	16	8.	Bericht über die Soziale Beratung für Bedienstete der Stadt Norderstedt	32-33
4.3	Wie entwickelte sich der Personalbestand insgesamt	17		del otadi Holdelstedi	
4.4	Wie entwickelte sich der Personalbestand in den Fachbereichen	18-19	Anlag	en:	
5.	Personalentwicklung	20-24	•	Entwicklung der Personalkapazität und des	
5.1	Entwicklungsmaßnahme "Führung kompakt"	20		Frauenanteils im Jahr 2012 – 2015 (zu Punkt 6)	
5.2	Personalmarketing	20	•	Querschnittsbericht des Amtes EDV 2015	
5.3	Zeiterfassung	20	•	Jahresbericht zur Arbeitssicherheit und	
5.4	Leistungsorientiertes Entgelt	20		Gesundheitsvorsorge	
5.5	Dienstanweisung "Richtlinie zum Verfahren im Umgang mit Fällen von sexueller Belästigung"	20	•	Jahresbericht des betriebsärztlichen Dienstes	
5.6	ProfiCard	21			

1. Organisationsstruktur bis 31.12.2015







2. Überblick über die Personalkostenentwicklung

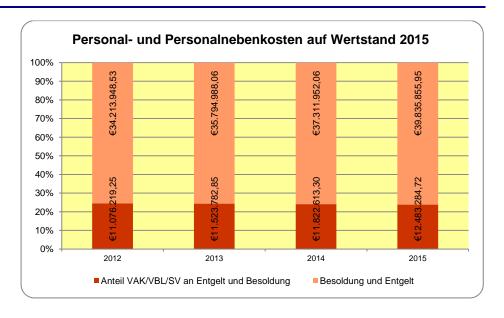
Auf Grund der noch für zwei Monate fortgeltenden Tarifsteigerung aus dem Jahr 2014 i.H.v. 3 % und der ab März 2015 vereinbarten Tarifsteigerung i.H.v. 2,4 % ergibt sich insgesamt für das Jahr 2015 bei einem unveränderten Besetzungsstand eine zusätzliche Haushaltsbelastung i.H.v. ca. 2,57 %.

Real sind die Personalkosten (ohne die Kosten für das Leistungsorientiere Entgelt, Honorarkräfte, Beihilfen und Rückstellungen) im Jahr 2015 gegenüber dem Vorjahr um 3,34 % gestiegen. Hierfür ist neben den Tarifsteigerungen der veränderte Besetzungsstand, der sich letztlich auch aufgrund der gestiegenen Gesamtanzahl an Stellen ergibt, die Ursache.

Der finanzielle Aufwand für die nicht mehr aktiven Beamten/Beamtinnen und Beschäftigten betrug im Jahr 2015 ca. € 630.000. Hierin enthalten sind Versorgungsbezüge von Ruhestandsbeamten/-beamtinnen, Versorgungsrücklagen, Solidaritätsumlagen und Altersteilzeitfälle in der Freistellungsphase.

2.1 Entwicklung der Personal- und Personalnebenkosten

Der Anteil der Nebenkosten an den Personalkosten bewegt sich auf einem kontinuierlichen Niveau. Die Aufwendungen für die Zusatzversorgung und Sozialversicherung der tariflich Beschäftigten betragen ca. 21,91 % (Vorjahr ca. 22,18 %) der Gesamtentgeltaufwendungen.



Die Umlagezahlungen für die Beamtenpensionen erreichen einen Anteil von ca. 38,12 % (Vorjahr ca. 38,13 %) an den Gesamtbesoldungszahlungen.

Unkalkulierbar bleiben die im Rahmen der Jahresabschlussarbeiten zu bildenden Rückstellungen für die Pensionsverpflichtungen der derzeit aktiven Beamten und Beamtinnen. Die Grundlage für die zu ermittelnden Werte wird durch die VAK jeweils zum Beginn des Folgejahres für das vergangene Jahr errechnet. Für das Jahr 2015 ergibt sich ein Betrag i.H.v. ca. 1,4 Mio €. Dieser Betrag gelangt nicht zur Auszahlung, belastet jedoch den Ergebnisplan. Obwohl die Zahlung der Pensionen durch die VAK abgesichert ist, sind die Kommunen entsprechend der Gemeindehaushaltverordnung-Doppik verpflichtet entsprechende Rückstellungen zu bilden. Durch die darüber hinaus zu leistenden Umlagezahlungen, die im Ergebnis- und Finanzplan zu verbuchen sind, werden die Pensionsansprüche der aktuellen Pensionäre bedient.

Im Kapitel 3 des Querschnittsberichtes sind die Personalausgabenentwicklungen der Fachbereiche und Dezernate

Querschnittsbericht 2015

dargestellt. Hierbei sind stets die nominellen Zahlen (ohne Wertstandsbereinigung) zugrunde gelegt, um eine direkte Vergleichbarkeit mit den Haushaltsdaten zu ermöglichen.

3. Personalkostenbericht 2015

Auf den nachfolgenden Seiten wird dargestellt, wie über die bereitgestellten Mittel für das Personal verfügt wurde.

Die Personalkostenplanung für das Haushaltsjahr 2015 wurde im Rahmen der Haushaltsplanung für den Doppelhaushalt 2014/2015 auf der Grundlage des Stellenplanes 2012/2013 durchgeführt.

Die Planung für das Haushaltsjahr 2015 wurde im Herbst 2013 im Rahmen der Haushaltsberatungen zum Haushalt 2014/2015 vorgenommen. Mit dem Nachtrag 2014/2015 wurden einige Ansätze nach oben korrigiert, da sich mit dem parallel ergangenen Stellenplan ein Personalmehrbedarf abzeichnete, der finanziell nicht berücksichtigt war.

Die geplanten Personalaufwendungen betrugen im Haushaltsjahr 2015 € 50.753.600. Hierin enthalten sind die Rückstellungen, die haushaltsrechtlich zu veranschlagen sind (Beihilferückstellungen = € 4.000; Pensionsrückstellungen = € 30.500; Altersteilzeitrückstellungen = € 67.100). Die Rückstellungen werden jährlich in Ansatzhöhe verbucht. Bei der folgenden Betrachtung der Personalaufwendungen werden diese Ansätze ebenso wie die Aufwendungen für Honorartätigkeit außer Acht gelassen, so dass über die Verwendung des Ansatzes i.H.v. € 50.652.000 berichtet wird.

Ebenfalls nicht enthalten sind die Aufwendungen für ehrenamtliche und sonstige Tätigkeit (z.B. Sitzungsgelder, Wahlhelferentschädigung, Aufwandsentschädigung Feuerwehr).

	Rechnungserg. 2014	Rechnungserg. 2015	Änderung z. Vorjahr
Amt 11 incl. Oberste Stadtorgane	7.224.779,24€	7.505.166,98 €	+ 3,88 %
Amt 14	390.671,33 €	402.939,32 €	+ 3,14 %
Amt 15	831.413,06 €	849.890,80 €	+ 2,22 %
Amt 16	127.093,69 €	120.713,20 €	./. 5,02 %
Amt 17	809.327,80 €	859.662,37 €	+ 6,22 %
Amt 19	1.230.608,49 €	1.414.017,95 €	+ 14,90 %
Amt 21	1.221.381,61 €	1.331.186,81 €	+ 8,99 %
Amt 37	1.856.704,39 €	1.947.090,96 €	+ 4,87 %
Amt 41	3.815.265,88 €	4.221.910,66 €	+ 10,66 %
Amt 42	10.140.782,14 €	10.764.626,94 €	+ 6,15 %
Amt 45	2.082.735,40 €	2.180.370,69 €	+ 4,69 %
Amt 60	2.006.385,44 €	2.080.900,95 €	+ 3,71 %
Amt 62	2.097.283,19 €	2.155.180,19 €	+ 2,76 %
Amt 68	6.405.521,62 €	6.943.547,48 €	+ 8,40 %
Amt 70	9.323.220,71 €	10.184.682,04 €	+ 9,24 %
Gesamt	49.563.173,99 €	52.961.887,34 €	+ 6,86 %

3.1 Das Jahr 2015 im Überblick

Ansatz 2015

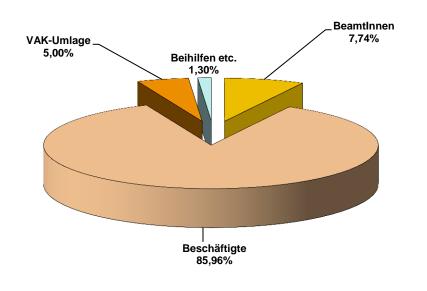
50.652.000 € 53.228.637,73 € bereinigtes bereinigter Personalkostenergebnis Personalkostenansatz (ohne Honorare) (ohne Honorare) Überschreitung des Ansatzes um 50.437.700,00€ 52.961.887,34 € 2.524.187,34 € Honorare **Honorare** Amt 41: 5.750,00 € Amt 42: 141.300 € Amt 42: 126.814,24 € Amt 45: 73.000 € Amt 45: 134.186,15 €

Ergebnis 2015

3.2 Kosten der Beschäftigtengruppen

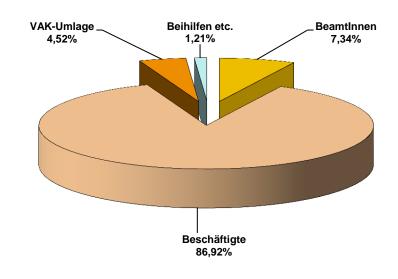
Personalkostenverteilung 2014

BeamtInnen:	3.576.304,19 €	VAK-Umlage:	2.204.393,95 €		
Beschäftigte:	43.216.185,98 €	Beihilfen etc.	566.289,87 €		
Gesamt:	49.563.173,99 €				



Personalkostenverteilung 2015

BeamtInnen:	3.889.093,38 €	VAK-Umlage:	2.395.470,71 €		
Beschäftigte:	46.034.576,58 €	Beihilfen etc.	642.746,67 €		
Gesamt:	52.961.887,34 €				



Beamtinnen: hier sind u.a. die Kosten der Altersteilzeit und der AnwärterInnen enthalten

VAK-Umlage: hier sind u.a. Solidarumlagen, Versorgungsrücklagen sowie sonstige Versorgungsaufwendungen enthalten

Beschäftigte: hier sind u.a. die Kosten der Altersteilzeit, der Auszubildenden und der Beschäftigten im Bundesfreiwilligendienst enthalten

3.3. Fachbereichsdarstellung

Amt 11 - Zentrale Steuerung

Das Budget des Amtes Zentrale Steuerung beinhaltet diverse Personalaufwendungen, die nicht unmittelbar den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Amtes Zentrale Steuerung zuzuordnen sind, z.B. Kosten der Altersteilzeit, Beihilfen, Umlagezahlungen an die Versorgungsausgleichskasse (Pensionen), Zuschüsse zur Teilnahme an der Proficard und Aufwendungen für die Auszubildenen. Die Steigerung gegenüber dem Vorjahr entspricht unter Berücksichtigung der Sonderzahlung "Leistungsorientiertes Entgelt" i.H.v. ca. € 76.000 der Tarifsteigerung.

Amt 14 – Rechnungsprüfungsamt

Auch hier ergibt sich kein ungewöhnlicher Anstieg des Personalaufwandes gegenüber dem Vorjahr. Das Leistungsorientierte Entgelt betrug im RPA ca. € 6.000.

Amt 16 - Gleichstellungsstelle

Im Jahr 2015 lag der Besetzungsstand unter den Planwerten, daraus resultiert der verminderte Personalaufwand. Das Leistungsorientierte Entgelt betrug für die Gleichstellungsstelle ca. € 2.000.

Amt 17 - EDV

Unter Berücksichtigung des Leistungsorientierten Entgelts (ca. € 21.000) liegt die Personalkostensteigerung im Rahmen des Tarifabschlusses.

Amt 19 - Bürgeramt

Der erhöhte Aufwand ist vorrangig durch erhöhte Personalkosten in der Außenstelle Ellerau zu begründen. Diese Personalaufwendungen

werden zu 100 % durch Ellerau erstattet. Das Leistungsorientierte Entgelt betrug für das Bürgeramt ca. € 44.000.

Amt 21 - Amt Buchhaltung

Der erhöhte Besetzungsstand gegenüber dem Vorjahr führt zu Personalmehraufwendungen. Das Leistungsorientierte Entgelt betrug für das Amt Buchhaltung ca. € 39.000.

Amt 37 – Amt für Feuerwehr, Rettungsdienst und Katastrophenschutz

Unter Berücksichtigung des Leistungsorientierten Entgelts (ca. € 58.000) liegt die Personalkostensteigerung im Rahmen des Tarifabschlusses.

Amt 41 – Amt für Familie und Soziales

Der gegenüber dem Vorjahr erheblich verbesserte Besetzungsstand führt zu der überproportionalen Steigerung des Personalaufwandes. Das Leistungsorientierte Entgelt betrug für das Amt für Familie und Soziales ca. € 128.000.

Amt 42 – Amt für Schule, Sport und Kindertagesstätten

Im Bereich Kindertagesstätten ist der Personalaufwand nahezu gleich geblieben. Hier ist im Jahr 2016 mit einer erheblichen Steigerung auf Grund der neu vereinbarten Entgeltordnung zu rechnen. Auch in den übrigen Bereichen des Amtes liegt die Steigerung der Personalaufwendungen im Rahmen des Tarifergebnisses. Das Leistungsorientierte Entgelt betrug für das Amt für Schule, Sport und Kindertagesstätten ca. € 443.000.

Amt 45 - Kulturamt

Unter Berücksichtigung des Leistungsorientierten Entgelts i.H.v. ca. € 68.000 liegt die Steigerung der Personalaufwendungen im Rahmen der Tarifeinigung.

Amt 60 - Amt für Stadtentwicklung, Umwelt und Verkehr

Die Steigerung des Personalaufwands liegt unter der Tarifsteigerung, wenn man berücksichtigt, dass für das Amt ein Leistungsorientiertes Entgelt i.H.v. ca. € 59.000 ausgezahlt wurde.

Amt 62 - Amt für Ordnung und Bauaufsicht

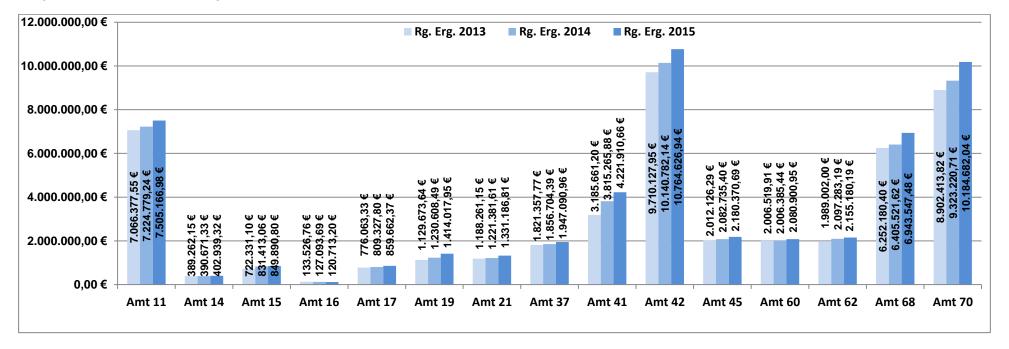
Die Steigerung des Personalaufwands liegt unter der Tarifsteigerung, wenn man berücksichtigt, dass für das Amt ein Leistungsorientiertes Entgelt i.H.v. ca. € 59.000 ausgezahlt wurde.

Amt 68 – Amt für Gebäudewirtschaft

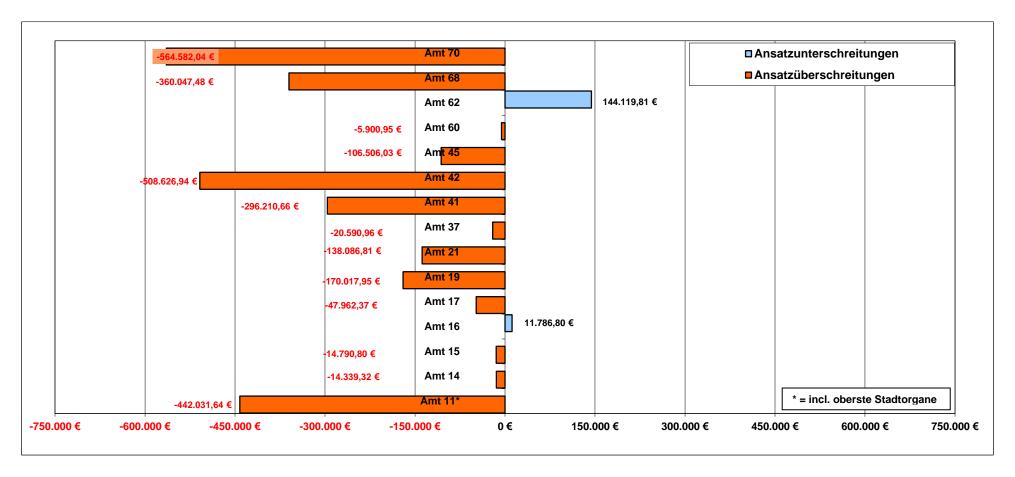
Neben dem Aufwand für das Leistungsorientierte Entgelt i.H.v. ca. € 287.000 führte ein im Durchschnitt höherer Besetzungsstand, der aus der Flüchtlingssituation resultierte, zu dem gestiegenen Personalaufwand.

Amt 70 - Betriebsamt

Der durchschnittlich erhöhte Besetzungsstand und der Aufwand für das Leistungsorientierte Entgelt i.H.v. ca. € 380.000 führen zu einem Anstieg des Personalaufwands, der über dem Satz der Tarifsteigerung liegt.



3.4 Planabweichungen im Jahr 2015



Zum Zeitpunkt der Personalkostenplanung waren Steigerungen aus den Tarifverhandlungen nicht bekannt, so dass die Festlegungen im Haushaltserlass zu Grunde gelegt wurden. Darüber hinaus sind die Aufwendungen aus dem Leistungsorientierten Entgelt nicht planbar gewesen, da es erst im Jahr 2015 zu der Dienstvereinbarung gekommen ist, die zur Auszahlung berechtigte. Dieser Mehraufwand ist im Ergebnisplan durch Entnahme aus der Rückstellung gedeckt.

3.5 Leistungsorientiertes Entgelt

Im Jahr 2015 wurde eine Dienstvereinbarung zur Leistungsorientierten Bezahlung abgeschlossen, die die Ausschüttung des angesparten Volumens im Dezember 2015 anhand einer Leistungsbewertung vorsieht. Das zur Verfügung stehende Volumen für 2015 wird im Juni 2016 zur Auszahlung kommen.

Insgesamt wurde in den Jahren 2008 bis 2014 ein Betrag i.H.v. 1.686.488,36 € nicht ausgezahlt. Nach Abschluss der Dienstvereinbarung ist dieser Betrag an die Beschäftigten der Stadt Norderstedt ausgezahlt worden, die Rückstellung wurde entsprechend aufgelöst.

3.6 Personalkostenerstattungen 2015

Erstattungen durch die Krankenkasse, Rückzahlungen von Überzahlungen aus Vorjahren, etc. führten im Jahre 2015 zu Erträgen in Höhe von

ca. 1.032.160,00 €

Um diesen Betrag wird die Ansatzüberschreitung zu einem gewissen Teil ausgeglichen.

Zivildienst/Bundesfreiwilligendienst – Nettobelastung 6.836,42 €

Die Kosten für Beschäftigte des Bundesfreiwilligendienstes werden zum Teil vom Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben erstattet.

An Kosten sind im Jahr 2015 11.336,42 € angefallen.

Die Erstattung belief sich auf 4.500,00 €.

Altersteilzeit – Nettobelastung 316.057,47 €

An Kosten sind im Jahr 2015 381.688,61 € angefallen. Die Erstattung belief sich auf 65.631,14 €.

MitarbeiterInnen aus der Verwaltungsgemeinschaft mit Ellerau – Nettobelastung € 0

Die abrechnungsfähigen Kosten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus der Verwaltungsgemeinschaft mit Ellerau wurden zu 100 % (816.648,21€) erstattet.

Sonstige Erstattungen = 145.384,23 €

Schadenersatze/Rückforderungen etc.; Erstattung Personalkosten für Zeiten des Mutterschutzes (U2)

Darüber hinausgehende Personalkostenerstattungen erfolgen u.a. im Rahmen von Pauschalen, z.B. durch Zuschüsse des Landes, in den einzelnen Fachbereichsbudgets (z.B. Rettungsleitstelle, Jugendamt, Kindertagesstätten).

4. Stellenplan 2015

Auf den nachfolgenden Seiten wird dargestellt, wie der von der Stadtvertretung beschlossene 2. Nachtragsstellenplan 2015 ausgeführt wurde.

Die Daten, die das IST (= tatsächliche Zahlen) darstellen, ergeben sich aus den Durchschnittswerten des Jahres 2015.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die z.B. wegen Krankheit, Elternzeit etc. aus der Lohnfortzahlung herausgefallen sind, bleiben bei der IST-Darstellung unberücksichtigt.

Insofern kann es Differenzen hinsichtlich der Darstellungen beim Berichtsteil zur "Personalstruktur" geben.

Die Darstellung der Besetzungsstände berücksichtigt lediglich die Stellen, bei denen im Jahr 2015 eine Besetzung möglich war, d.h. die Stellen, die im Stellenplan bereitgehalten werden, jedoch nicht zur Besetzung anstanden (Jugendamt, Überbrückungsstellen für ausgelernte Auszubildende/Anwärter/innen) blieben unberücksichtigt.

Bei den Darstellungen werden z.T. Vollzeitstellenkapazitäten bzw. Wochenarbeitszeitkapazitäten ausgewiesen.

Vollzeitstellenkapazität bedeutet, dass eine Planstelle, die z.B. als Teilzeitstelle ausgewiesen bzw. besetzt ist, als Dezimalstelle gerechnet wird (z.B. Tz. 20 = 0,52 Vollzeitstellenkapazität).

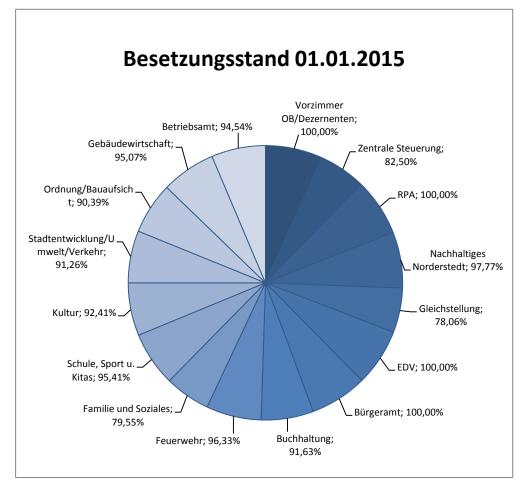
Wochenarbeitszeitkapazität bedeutet, dass eine Planstelle/Besetzung entsprechend ihrer tatsächlichen Wochenarbeitszeit gerechnet wird (z.B. Tz. 20 = 20 Stunden Wochenarbeitszeitkapazität). Bei den Darstellungen der Wochenarbeitszeitkapazität wird im Beschäftigtenbereich von der 39-Stunden-Woche und im Beamtenbereich von der 41-Stunden-Woche als Vollzeitgrundlage ausgegangen.

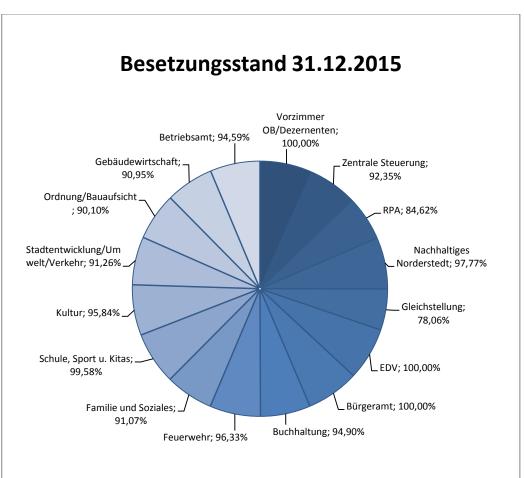
4.1 Gesamtstellenentwicklung 2012/2013 – 2015



4.2 Entwicklung des Besetzungsanteils

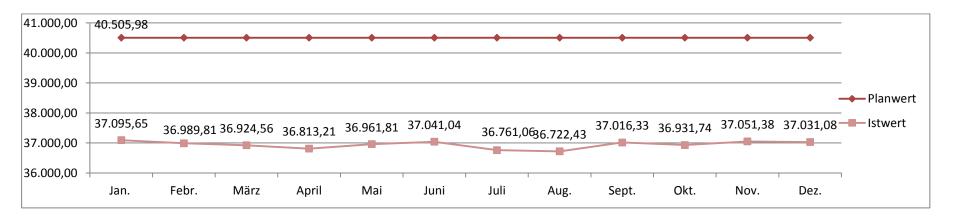
- Darstellung nach Fachbereichen -





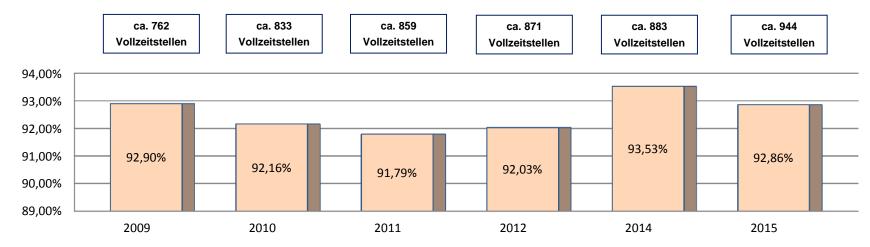
4.3.1 Wie entwickelte sich der Personalbestand bei der Stadt Norderstedt im Jahr 2015

- Darstellung nach Wochenarbeitsstunden -



4.3.2 Im Vergleich der Jahre 2009 - 2015

- Darstellung des durchschnittlichen Besetzungsstands -



4.4 Wie entwickelte sich der Personalbestand in den Fachbereichen

0. Oberste Stadtorgane und 11. Zentrale Dienste

Nach Abschluss der Ausbildung erhalten alle Auszubildenden zumindest einen befristeten Arbeitsvertrag. Falls keine Stelle in einem Fachbereich zugewiesen werden kann, sind im Bereich der Zentralen Steuerung "Überbrückungsstellen" eingerichtet. Eine Besetzung dieser Stellen wurde im Jahr 2015 nur sehr sporadisch vorgenommen, da anderweitige Beschäftigungen angeboten werden konnten.

Die Stelle des Controllers war aufgrund des Wechsels des Stelleninhabers seit April unbesetzt und konnte zum September wiederbesetzt werden.

Eine Stelle im Bereich Recht war seit dem 01.10.2015 kurzfristig unbesetzt und wurde zum 01.04.2016 wiederbesetzt.

Im Team Personalbetreuung konnten fast alle Stellen wiederbesetzt werden.

14. Rechnungsprüfungsamt

Die Stelle der RPA-Leitung konnte bisher trotz mehrmaliger Ausschreibung noch nicht wiederbesetzt werden.

15. Nachhaltiges Norderstedt

Durch Weggang bzw. Wechsel der Stelle sind zwei Stellen vakant, die zurzeit noch nicht nachbesetzt wurden.

16. Gleichstellungsstelle

Die Stelle der Sozialpädagogin konnte zum 01.12.2015 besetzt werden.

21. Buchhaltung

Durch Fluktuation haben sich mehrere Vakanzen ergeben, die teilweise bereits in 2015 wiederbesetzt werden konnte, teilweise in 2016 besetzt werden.

41. Familie und Soziales

Im Bereich der Schulsozialarbeit konnten einige Stellenanteile besetzt werden.

Die Vakanzen im Fachbereich Soziales konnten größtenteils besetzt werden. Durch die Organisationsuntersuchung in diesem Bereich ergaben sich mehrere neue Stellen ab 2016, die sich bereits im Besetzungsverfahren befinden.

60. Amt für Stadtentwicklung, Umwelt und Verkehr

Es ergaben sich durch Fluktuation kurzfristig freie Stellen, da eine Wiederbesetzung nicht immer nahtlos erfolgen konnte. Teilweise erfolgt die Wiederbesetzung in 2016.

62. Amt für Ordnung und Bauaufsicht

Im Fachbereich Verkehrsaufsicht und Beiträge ist die Stelle der Schulwegplanung seit dem 01.09.2015 unbesetzt. Die Stelle wird ab Sommer 2016 besetzt.

Im Fachbereich Bauaufsicht sind mehrere Stellen vakant. Eine Ausschreibung blieb bisher erfolglos.

68. Amt für Gebäudewirtschaft

Im Reinigungsdienst sind regelmäßig Vakanzen zu verzeichnen, die sich alleine durch die Größe des Fachbereiches erklären.

70. Betriebsamt

Aufgrund einer Organisationsänderung wurde ein neuer Fachbereich 704 Stadtpflegebetrieb geschaffen. Aus dem Fachbereich 702 Stadtpflege und Friedhöfe wurde der Bauhofbereich ausgegliedert und dem Fachbereich 704 zugeordnet. Die Stelle des Bauhofsleiters war seit dem 01.05.2015 unbesetzt. Die Leitung übernahm vorerst der Stellvertretende Bauhofsleiter bis zur Besetzung der Stelle im April 2016.

5. Personalentwicklung

5.1 Entwicklungsmaßnahme "Führung kompakt"

Begleitende Maßnahmen:

Im Jahr 2015 wurde bedarfsorientiert die Durchführung von Einzelbzw. Teamcoachings durch den Fachbereich 113 begleitet.

5.2 Personalmarketing:

Initiative "Personalmarketing / "berufe-sh":

In der vom Städteverband Schleswig-Holstein landesweit unter den Kommunen organisierten Initiative "Personalmarketing" stellte neben der ständigen Weiterentwicklung der Homepage "berufe-sh" die "interkulturelle Öffnung" im Jahr 2015 einen Schwerpunkt der Arbeit unter den Mitgliedern dar.

Messen:

Der Fachbereich Stadtvertretung, Gremien, Öffentlichkeitsarbeit und Personal hat auch im Jahr 2015 u. a. an der "Jungen Messe" sowie weiteren Projekten, z.T. in enger Kooperation mit Norderstedter Schulen, teilgenommen. Die Vorbereitung und Teilnahme wurde wie in den vergangenen Jahren durch Ausbilder/innen, Auszubildenden und Anwärter/innen unterstützt. Zielsetzung der Teilnahme an Messen und ähnlichen Veranstaltungen war, Schulabgänger/innen auf das Angebot an Ausbildungs- und Studienplätze der Stadt Norderstedt aufmerksam zu machen, um so die Gewinnung von Nachwuchskräften zu fördern.

5.3 Zeiterfassung:

Zum 01.12.2015 ist im Bereich des Rathauses ein elektronisches Zeiterfassungssystem eingeführt worden. Von der elektronischen Zeiterfassung sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter betroffen, die an der flexiblen Arbeitszeit teilnehmen. Neben der zum Teil erforderlichen Anpassungen bestehender interner "Arbeitszeitregelung", die in einer Dienstvereinbarung festgehalten

sind, erfolgte durch den Fachbereich 113 die Durchführung einer Testphase, die Einpflege der Stammdaten und die Betreuung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Umstellungsphase. Vor dem

Beginn des Echteinsatzes am 01.12.2015 wurden diverse Informationsveranstaltungen für die Vorgesetzten und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durchgeführt. An dem Umstellungsprozess waren der Personalrat, der behördliche Datenschutzbeauftragte, das Amt EDV sowie Mitarbeiter/innen der Stadtwerke Norderstedt beteiligt. Zur Anwendung kommt das Zeiterfassungssystem der Firma Interflex.

5.4 Leistungsorientiertes Entgelt:

Nach der Personalratswahl im März 2015 wurden zeitnah Gespräche zwischen dem neu gewählten Personalrat und der Dienststelle zu diesem Thema aufgenommen. Ergebnis dieser Gespräche war, dass mit Wirkung vom 19.06.2015 eine einvernehmliche Dienstvereinbarung zum Leistungsentgelt abgeschlossen werden konnte. Die Inhalte der Dienstvereinbarung wurden durch die Betriebliche Kommission vorbereitet. Die Betriebliche Kommission ist mit 3 vom Personalrat und 3 von der Dienstelle benannten Mitgliedern besetzt. Die Umsetzung der Dienstvereinbarung wurde durch den Fachbereich 113 federführend begleitet. Im Dezember 2015 erfolgte die erste Auszahlung des Leistungsentgeltes auf der Grundlage der neuen Dienstvereinbarung.

5.5 Dienstanweisung "Richtlinie zum Verfahren im Umgang mit Fällen von sexueller Belästigung" (DA 11/35):

Die Dienstanweisung 11/35 wurde unter Beteiligung der Gleichstellungsbeauftragten und der Beteiligungsgremien überarbeitet und am 01.11.2015 in Kraft gesetzt. In Verbindung mit der Überarbeitung der DA 11/35 wurden für Vorgesetzte und Mitarbeiter/innen interne Fortbildungsveranstaltungen durchgeführt.

5.6 ProfiCard

Zur Einführung der ProfiCard des HVV ist eine Mindestteilnehmerzahl von 100 genutzten Karten notwendig. Am 13.09.2012 wurde eine Umfrage an die Mitarbeiter der Stadt Norderstedt gerichtet, ob Interesse an der ProfiCard des HVV besteht.

Im Ergebnis gaben 131 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihr Interesse bekannt, sodass am 01.02.2013 die ProfiCard eingeführt werden konnte. Zu Beginn im Jahr 2013 wurden 126 ProfiCards ausgegeben.

In 2015 nutzten im Durchschnitt auf die Monate 157 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (13,06%) das Angebot der ProfiCard.

5.7 Interne Fortbildungsmaßnahmen

Im Jahr 2015 wurden 45 Inhouse-Seminare an 54 Schulungstagen angeboten. 2014 waren es 56 Seminare mit 64 Schulungstagen.

Insgesamt 4 Seminare fanden wegen zu geringer Teilnehmerzahlen nicht statt.

Folgende Seminare haben nicht stattgefunden:

Auf zu neuen Horizonten – Vorbereitung auf die nachberufliche Zukunft	Training für die Ausbilder/innen und Praxisanleiter/innen
Die Zahlung von Beihilfen durch die Gemeinde an ihre Unternehmen – Rechtsrahmen, Grenzen, Lösungsansätze	Elektrofahrrad verstehen und (er)fahren

Die verbliebenen 41 Schulungsveranstaltungen wurden von insgesamt 516 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern besucht. Daraus ergibt sich eine Durchschnittsbelegung von 12,59 Teilnehmerinnen und Teilnehmern pro Seminar (2014 lag die Durchschnittsbelegung bei 14,96 Personen pro Seminar).

In den folgenden Übersichten wird differenziert dargestellt, wie sich die Teilnehmergruppe zusammensetzt:

Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach Altersgruppen

		<u> </u>	
Altersgruppe	2015 absolut	2015 in %	2014 in %
bis 29 Jahre	115	22,29	25,16
30 – 49 Jahre	242	46,90	50,16
ab 50 Jahre	159	30,81	24,68
Summe	516	100,00	100,00

Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach Statusgruppen

Statusgruppe	2015 absolut	2015 in %	2014 in %
Beamte/innen	62	12,02	12,53
Beschäftigte	454	87,98	87,47
Summe	516	100,00	100,00

Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach Geschlecht

20	15	2014		
Weiblich	Weiblich männlich		männlich	
334	182	209	509	
64,73 %	35,27 %	29,11 %	70,89 %	

Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach Geschlecht und Arbeitszeit

	Fra	uen		Männer			
Vollzeit Teilzeit		Vollzeit Te		Teil	zeit		
2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014
190	267	144	242	177	197	5	12
36,82 %	37,19 %	27,91 %	33,70 %	34,30 %	27,44 %	0,97 %	1,67 %

5.8 Auswertung externer Fortbildungsveranstaltungen 2015

Nach den Rückmeldungen der einzelnen Ämter, Fachbereiche und Einrichtungen stellt sich die Auswertung über die Teilnahme der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an externen Fortbildungsveranstaltungen nach Ziffer 2.4 des Frauenförderplanes für das Jahr 2015 wie folgt dar:

Von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden im Jahr 2015 insgesamt 637 externe Fortbildungsveranstaltungen besucht.

Im Verhältnis zur Gesamtbeschäftigtenzahl von 1.202 (mit Auszubildenden, Anwärter/innen und Beurlaubte) beträgt der Anteil 52,99%.

Die nachfolgenden Übersichten stellen die Zusammensetzung der Teilnehmergruppe differenziert dar.

Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach Altersgruppen:

Altorogruppo	20	15	Anteil an Beschäftigten der
Altersgruppe	absolut	in %	Altersgruppe in %
bis 29 Jahre	75	11,77 %	58,14 %
30-49 Jahre	370	58,09 %	69,16 %
ab 50 Jahre	192	30,14 %	35,69 %
Summe	637	100,00 %	52,99 %

In den Altersgruppen "bis 29 Jahre" und "ab 50 Jahre" ist der Anteil der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die eine externe Fortbildung besucht haben leicht zurückgegangen.

Im Vorjahr betrug der Anteil in der Altersgruppe "bis 29 Jahre" noch 12,57% und in der "ab 50 Jahre" 28,10%. Der Anteil der Altersgruppe "30-49 Jahre" ist dagegen wieder leicht angestiegen. Im Vorjahr betrug der Anteil 59,33%.

Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach Statusgruppen:

	2015		Anteil an Beschäftigten der	
Statusgruppe	absolut	in %	Statusgruppen in %	
Beamtinnen	61	9,58 %	59,80 %	
tariflich Beschäftigte	576	90,42 %	52,36 %	
Summe	637	100,00 %	52,99 %	

Im Verhältnis zur Gesamtbeschäftigtenanzahl nimmt die Statusgruppe der Beamtinnen und Beamten insgesamt einen Anteil **von 8,49** % und die der tariflich Beschäftigten **von 91,51** % ein. Die Teilnahme bezogen auf die Statusgruppen entspricht im wesentlichem dem Anteil an der Gesamtbeschäftigtenanzahl.

Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach Geschlecht:

	20)12	Anteil an Beschäftigten	
Geschlecht	absolut	in %	aufgeteilt nach Geschlecht in %	
weiblich	325	51,02 %	46,10 %	
männlich	312	48,98 %	67,10 %	
Summe	637	100,00 %		

Unter Berücksichtigung der Gesamtsumme der besuchten externen Fortbildungsveranstaltungen, haben mehr Frauen als Männer an diesen teilgenommen.

Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach Geschlecht und Arbeitszeit:

Geschlecht	Vollzeit absolut	Anteil in %	Teilzeit absolut	Anteil in %		
weiblich	168	40,78 %	90	88,24 %		
männlich	244	59,22 %	12	11,76 %		
Summe	412	100,00 %	102	100,00 %		

Teilzeitbeschäftigt sind alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die mit weniger als 39 bzw. 41 Stunden (Vollzeit) beschäftigt sind. Hierunter fallen z.B. auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Altersteilzeit in Anspruch nehmen bzw. ihre Arbeitszeit nur um einen geringen Anteil (z.B. 1 Stunde) reduziert haben.

Im Verhältnis zu der Beschäftigtenanzahl (ohne Auszubildende, Anwärter/innen und Beurlaubte) stellt sich der Vergleich wie folgt dar:

	Geschlecht	Beschäftigte absolut	TeilnehmerInnen absolut	Anteil in %
	weiblich	317	216	68,14 %
Vollzeit	männlich	405	307	75,80 %
	Summe	722	523	72,44 %
	weiblich	388	109	28,09 %
Teilzeit	männlich	60	5	8,33 %
	Summe	448	114	25,45 %

Es ist festzustellen, dass mehr Vollzeitbeschäftigte als Teilzeitbeschäftigte im Jahr 2015 externe Fortbildungsveranstaltungen besucht haben.

Im Jahr 2015 hat eine beurlaubte Mitarbeiterin an einer externen Fortbildungsveranstaltung teilgenommen.

Im Jahr 2015 haben 325 Frauen und 312 Männer externe Fortbildungsveranstaltungen besucht. Im Verhältnis der Gesamtzahl der besuchten externen Fortbildungsveranstaltungen (637) haben Frauen und Männer in etwa gleichen Anteilen die Möglichkeit der beruflichen Weiterentwicklung genutzt haben.

5.9 Ausbildung

Im Jahre 2015 haben 4 Verwaltungsfachangestellte und eine Vermessungstechnikerin ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen. 3 Inspektoranwärter/innen haben das duale Studium mit dem Abschluss Bachelor of Arts "Allgemeine Verwaltung / Public Administration" erfolgreich beendet.

Verwaltungsfachangestellte:

Zwei Auszubildende haben die Ausbildungszeit um 6 Monate verkürzt. Eine der Auszubildenden wurde in der Berufsschule Pinneberg und an der Verwaltungsakademie Bordesholm als eine der Jahrgangsbesten geehrt. Alle Auszubildenden konnten im Anschluss an die Ausbildung in ein unbefristetes Beschäftigungsverhältnis übernommen werden. Eine Auszubildende hat die Stadt Norderstedt aus persönlichen Gründen verlassen.

Inspektoranwärter:

Die 3 Inspektoranwärter/innen konnten in ein Beamtenverhältnis übernommen werden.

Vermessungstechnikerin:

Die Auszubildende wurde nach dem erfolgreichen Abschluss zeitlich befristet weiter beschäftigt.

Zum Ausbildungsbeginn am 01.08.2015 wurden eingestellt:

- Inspektoranwärter/innen (Bachelor of Arts)
 2 männlich, 1 weiblich
- Verwaltungsfachgestellte
 2 männlich, 2 weiblich

Damit waren am 01.08.2015 insgesamt 23 Auszubildende und Anwärter/innen beschäftigt.

	2011	2012	2013	2014	2015
Verwaltungsfachangestellte	10	12	12	10	10
Inspektoranwärter/innen	9	10	9	9	9
Gärtner/innen	7	5	3	2	2
Bauzeichner/innen	2	1	2	1	1
Vermessungstechniker/innen	0	1	1	1	0
Fachkraft für Veranstaltungstechnik	0	0	0	1	1
Gesamt	28	30	27	24	23

6. Personalstruktur

In den Darstellungen und Grafiken sind alle Wahlbeamtinnen und Wahlbeamte, Beamtinnen und Beamte auf Lebenszeit, Beamtinnen und Beamte auf Probe, Beamtenanwärterinnen und Beamtenanwärter, tariflich Beschäftigte, Auszubildende, Beurlaubte sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich in der Freistellungsphase ihrer Altersteilzeit befinden enthalten. Die dargestellten Werte beziehen sich auf den Stichtag 31.12.2015.

6.1 Altersstruktur der Beschäftigten

Zurzeit befinden sich 18 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Altersteilzeit. In den kommenden drei Jahren werden nach dem derzeitigen Stand zwei Kolleginnen und Kollegen in die passive Phase wechseln (2017 = 2).

Von der Möglichkeit in Altersteilzeit zu gehen, haben bisher über 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Gebrauch gemacht, wovon nach dem derzeitige Stand in den kommenden Jahren 2 Kolleginnen und Kollegen in die passive Phase wechseln werden (2017 = 2).

Personelle Aufwendungen werden jedoch auch nach dem Wechsel in die Freistellungsphase anfallen. In den kommenden Jahren werden ca. 13 Kolleginnen und Kollegen in der passiven Phase geführt, deren Entgelt bzw. Besoldung eingeschränkt (ca. 70 – 80%) weiter zu zahlen ist.

Der Tarifvertrag zur Regelung der Altersteilzeitarbeit, welcher die Grundlage für die aktuellen Altersteilzeitfälle im Bereich der tariflich Beschäftigten bildete, ist zum 01.01.2010 durch den Tarifvertrag zu flexiblen Arbeitszeitregelungen für ältere Beschäftigte (befristet bis zum 28.02.2018) abgelöst worden. Hiernach ist auch weiterhin unter bestimmten Voraussetzungen die Teilnahme an der Altersteilzeit möglich.

Für die Beamtinnen und Beamten ist die Teilnahme an der Altersteilzeit weiterhin nach dem Landesbeamtengesetz möglich.

Altersstruktur der Beschäftigten

Alter		mte/ tinnen		flich äftigte		Gesamt	
Altei	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Vorjahr
bis 19	2	2,0 %	7	0,6 %	9	0,7 %	0,9 %
20 – 24	8	7,8 %	35	3,2 %	43	3,6 %	3,8 %
25 – 29	8	7,8 %	69	6,3 %	77	6,4 %	6,3 %
30 – 34	9	8,8 %	85	7,7 %	94	7,8 %	7,8 %
35 – 39	5	4,9 %	95	8,7 %	100	8,3 %	8,5 %
40 – 44	7	6,9 %	121	11,0 %	128	10,7 %	11,1 %
45 – 49	14	13,7 %	199	18,1 %	213	17,7 %	19,5 %
50 – 54	21	20,6 %	231	21,0 %	252	21,0 %	18,9 %
55 – 59	15	14,7 %	161	14,6 %	176	14,6 %	14,4 %
ab 60	13	12,8 %	97	8,8 %	110	9,2 %	8,8 %
Gesamt	102	100 %	1.100	100 %	1.202	100 %	100 %

Anzahl der über 60-jährigen nach Struktur

	60-61 Jahre	62-63 Jahre	64-65 Jahre
Dezernat I (incl. oberste Stadtorgane)	9	8	2
Dezernat II	24	15	2
Dezernat III	33	22	7
Gesamtverwaltung	66	45	11

6.1.1 Altersstruktur nach Statusgruppen

Status	Diametrank ültmia	Durchsch	nittsalter
Status	Dienstverhältnis	2014	2015
Beamtin/er			
	Wahlbeamtin/er	58,67	59,67
	Beamtin/er auf Lebenszeit	47,75	48,42
	Beamtin/er auf Probe	23,33	24,14
	Beamtenanwärter/in	24,22	24,33
tariflich			
Beschäftigte			
	tariflich Beschäftigte/r	46,13	46,40
	Azubi	21,13	21,31

Seit Beginn der Berichterstattung ist ein kontinuierlicher Anstieg des Durchschnittsalters festzustellen. So ist z.B. im Bereich der tariflich Beschäftigten das Durchschnittsalter von 42,95 (im Jahr 2002) auf nunmehr 45,42 angestiegen – Die Beamten/Beamtinnen auf Lebenszeit waren im Jahr 2002 durchschnittlich 41,4 Jahre alt (nunmehr: 46,72 Jahre). Innerhalb der nächsten 5 Jahre werden über 90 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem aktiven Dienst der Stadt Norderstedt altersbedingt ausscheiden.

6.2 Beschäftigtenstruktur

Dienstverhältnis	mänr	nlich	weib	lich	Summe	
Diensivernaums	absolut	%	absolut	%	Summe	
Beamtin/er						
Wahlbeamtin/er	2	67 %	1	33 %	3	
Beamtin/er auf Lebenszeit	36	47 %	47	53 %	83	
Beamtin/er auf Probe	4	57 %	3	43 %	7	
Beamtenanwärter/in	5	56 %	4	44 %	9	
Summe	47	46 %	55	54 %	102	
Tariflich Beschäftigte						
Tariflich Beschäftigte	410	38 %	677	62 %	1.087	
Azubi/tariflich Beschäftigte	8	62 %	5	38 %	13	
Summe	418	38 %	682	62 %	1.100	
Gesamt	465	39 %	737	61 %	1.202	

Dienstverhältnis	2011	2012	2014	2015
Beamte	38	42	42	42
Beamtinnen	48	52	48	51
tariflich Besch. männlich	377	394	403	410
tariflich Besch. weiblich	645	679	694	677
männliche Azubis	8	11	8	8
weibliche Azubis	9	8	7	5
Anwärter	4	4	4	5
Anwärterinnen	4	5	5	4
Praktikant	0	0	1	0
Bundesfreiwilligendienst	2	0	2	0
Summe	1.135	1.186	1.214	1.202

Anzahl befristete Arbeitsverhältnisse

Die nachfolgende Aufstellung enthält keine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich in der Ausbildung, im Studium, im Praktikum oder im Bundesfreiwilligendienst befinden.

	2011	2012	2013	2014	2015
Anzahl	20	12	12	8	7

	2011	2012	2013	2014	2015
Eintritte	87	112	88	72	71
Austritte	88	63	76	65	80

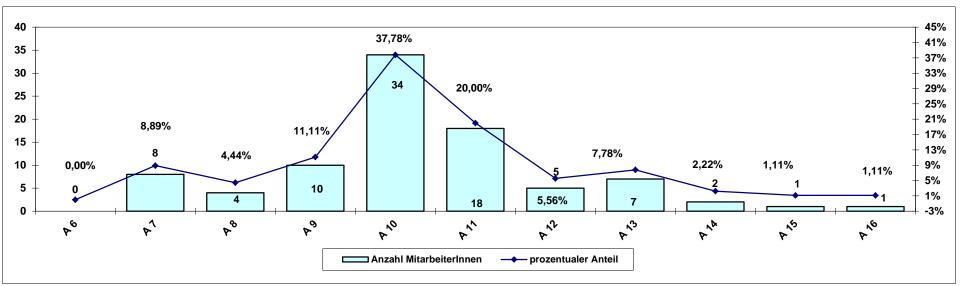
Fluktuation

In der Nachfolgenden Aufstellung werden die Eintritte und Austritte bei der Stadt Norderstedt nach Jahren dargestellt. Nicht enthalten sind Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich in der Ausbildung, im Studium, im Praktikum oder im Bundesfreiwilligendienst befinden. Die Übernahme nach dem Studium oder der Ausbildung wird als Eintritt gezählt

6.3 Besoldung und Entgelte nach Statusgruppen

Die nachfolgenden Darstellungen beinhalten keine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich in der Ausbildung befinden, da ihnen keine Besoldungsgruppe oder Entgeltgruppe zugewiesen ist.

6.3.1 Beamtinnen und Beamte



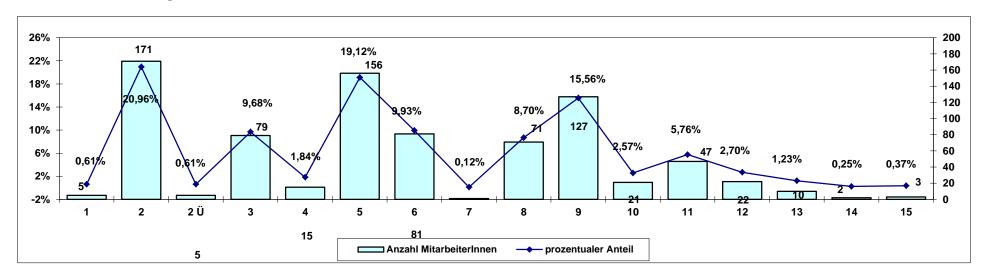
Zusätzlich zu den dargestellten Daten sind noch die 3 Wahlbeamten/Wahlbeamtinnen mit den Einstufungen B 2, B 4 und B 6 zu berücksichtigen.

Im Vergleich zum Vorjahr ergeben sich die folgenden Änderungen:

	A 6	A 7	A 8	A 9	A 10	A 11	A 12	A 13	A 14	A 15	A 16	Gesamt
2014	0	8	4	7	36	15	6	6	3	1	1	87
2015	0	8	4	10	34	18	5	7	2	1	1	90
Veränderung	0	0	0	+ 3	- 2	+ 3	- 1	+ 1	- 1	0	0	+ 3

Für das Jahr 2016 wird es hier auf Grund der Neubewertung aller Beamtenstellen durch ein externes Bewertungsunternehmen zu Verschiebungen kommen.

6.3.2 Tariflich Beschäftigte



	1	2	2 Ü	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15 Ü	Gesamt
2014	5	179	5	85	14	153	88	1	68	130	24	44	22	7	5	0	830
2015	5	171	5	79	15	156	81	1	71	127	21	47	22	10	2	3	816
Veränderung	0	- 8	0	- 6	+ 1	+ 3	- 7	0	+ 3	- 3	- 3	+ 3	0	+ 3	- 3	+ 3	- 14

Seit November 2009 gibt es für den pädagogischen Bereich eine eigene Entgeltordnung. Die nachstehende Darstellung zeigt die Verteilung der Beschäftigten auf die "S"-Gruppen:

	S 3	S 6	S 8a	S 8b	S 8	S 9	S 10	S 11	S 11 Ü	S 11b	S 12	S 13	S 14	S 15	S 16	S 17	S 18	Gesamt
2014	68	115	0	0	34	0	3	10	3	0	1	10	13	6	1	0	2	266
2015	69	0	110	23	3	8	0	3	0	17	2	5	14	9	3	2	1	269
Veränderung	+ 1	- 115	+ 110	+ 23	- 31	+ 8	- 3	- 7	- 3	+ 17	+ 1	- 5	+ 1	+ 3	+ 2	+ 2	- 1	+ 3

6.4 Voll- und Teilzeitbeschäftigung nach Statusgruppen

Die nachfolgende Übersicht enthält zusätzlich die Wahlbeamtinnen und Wahlbeamten, Anwärterinnen und Anwärter, weibliche und männliche Auszubildende. Die beurlaubten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind nicht enthalten (hierfür siehe Kapitel 11.6).

		Vollzeit				Teilzeit				
Statusgruppe	weib- lich	männ- lich	absolut	%	weib- lich	männ- lich	absolut	%		
Beamtinnen/ Beamte	28	40	68	69%	24	7	31	31%		
tariflich Beschäftigte	289	365	654	61%	364	53	417	39%		
Gesamt	317	405	722	62%	388	60	448	38%		

Gegenüber dem Jahr 2014 ist der Anteil der Teilzeitarbeitsverhältnisse (41 %) leicht gesunken.

Da es keine Vorschriften über die zeitliche Ausgestaltung der Teilzeitarbeitsverhältnisse gibt, sind die unterschiedlichsten Arbeitszeitmodelle bei der Stadt Norderstedt vorhanden. Es bestehen im Berichtsjahr mehr als 110 unterschiedlich vereinbarte Arbeitszeitmodelle.

6.5 Schwerbehinderte

Das aus der Integrationsvereinbarung abgeleitete Ziel, bei der Beschäftigung schwerbehinderter Menschen eine Quote von mindestens 7 % zu halten, konnte auch im Jahr 2015 erfüllt werden. Die Quote liegt im Jahr 2015 bei 8,87 %. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Quote um 0,57 % gestiegen.

	20	014	20	015	Entw	ricklung
Schwerbehinderte	Arbeits- plätze	Quote	Arbeits- plätze	Quote	Arbeits- plätze	Quote
Pflichtplätze	53	5,00 %	53	5,00 %	+/- 0	+/- 0,00%
Gesamtplätze IST	89	8,30 %	94	8,87 %	+ 5	+ 0,57 %
Differenz	36	3,30 %	41	3,87 %	+ 5	+ 0,57%
IST-Berechnung						
besetzte Arbeitsplätze	72	6,71 %	73	6,89 %	+ 1	+ 0,18 %
Mehrfachanrechnungen	2	0,19 %	2	0,19 %	+/- 0	+/- 0,00%
Gleichgestellte	15	1,40 %	19	1,79 %	+ 4	+ 0,39 %
Gesamtzahl IST	89	8,30 %	94	8,87 %	+ 5	+ 0,57 %

6.6 Beurlaubte

Bei den nachfolgenden Darstellungen ist der Stichtag 31.12.2015 zu Grunde gelegt worden, d.h. es sind die Beurlaubungszahlen berücksichtigt, die an diesem Stichtag gültig waren.

Statusgruppe	Elternzeit			Beschäftigungs- verbot MuSchG			Sonderurlaub - unbezahlt -		
	weib- lich	männ- lich	Summe	weib- lich	männ- lich	Summe	weib- lich	männ- lich	Summe
Beamtinnen/ Beamte	2	0	2	1	0	1	0	0	0
tariflich Beschäftigte	19	0	19	9	0	9	1	0	1
Gesamt	21	0	21	10	0	10	1	0	1

Nachfolgend wird der Vergleich der beurlaubten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu den Beschäftigtenzahlen – getrennt nach den Statusgruppen – dargestellt.

Statusgruppe	Beschäftigte gesamt	Beurlaubte gesamt	% - Anteil
Beamtinnen/Beamte	102	3	2,94 %
tariflich Beschäftigte	1.100	29	2,55 %
Gesamt	1.202	32	2,58 %

7. Krankenstatistik

Insgesamt weist die Krankenstatistik für die Jahre 2011 – 2015 einen durchschnittlichen Krankenstand auf von:

	2011	2012	2013	2014	2015
Krankenstand	7,58 %	7,68 %	8,14 %	8,89 %	9,18 %

Die Anzahl der Krankheitsfälle länger als 6 Wochen stellen sich im gleichen Zeitraum wie folgt dar:

	2011	2012	2013	2014	2015
Krankheitsfälle länger als 6 Wochen	122	142	146	149	140

Fälle bei denen die Arbeitsunfähigkeit über den Jahreswechsel hinaus besteht, sind in beiden betroffenen Jahren aufgeführt. Eine Abgrenzung ist nicht möglich.

Betriebliche Eingliederung

Das Betriebliche Eingliederungsmanagement (BEM) der Stadt Norderstedt ist auf der

Grundlage des § 84 Sozialgesetzbuch (SGB) IX in einer Dienstvereinbarung geregelt.

Ziel des Betrieblichen Eingliederungsmanagements ist es, Arbeitsunfähigkeit zu überwinden, erneuter Arbeitsunfähigkeit vorzubeugen, chronische Krankheiten und Behinderungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter1, die am Arbeitsplatz entstehen können, möglichst zu vermeiden und den Arbeitsplatz der betroffenen Beschäftigten zu erhalten.

8. Bericht über die Soziale Beratung für Bedienstete der Stadt Norderstedt

Übergeordnete Ziele

Für die soziale Beratung von MitarbeiterInnen der Stadt Norderstedt ist die Berücksichtigung des Gleichbehandlungsgrundsatzes wichtig.

Ausgerichtet ist die Beratung auf

- die Vorbeugung und das Nachgehen von/bei Störungen am Arbeitsplatz, die evt. mit einer Sucht zusammenhängen könnten.
- die F\u00f6rderung eines verantwortungsvollen Umgangs mit Alkohol, Medikamenten und anderen Substanzen im Dienstbereich der Stadtverwaltung.
- die Erhaltung und/oder Wiederherstellung von Gesundheit und Leistungsfähigkeit am Arbeitsplatz.
- auf ein frühzeitiges Hilfeangebot für Gefährdete und/oder Abhängige.

Im Bedarfsfall wird die im Entwurf vorliegende Dienstvereinbarung als Arbeitshilfe verwendet, weil sie allen am Verfahren Beteiligten, auch den Vorgesetzten, Handlungsorientierung bietet. Als Handlungsleitfaden trägt sie zur Verfahrensklarheit bei.

Sinn der Sozialen Beratung ist es,

- daran mitzuwirken, dass Kosten, die durch den Missbrauch von Suchtmitteln entstehen, im Interesse des Arbeitgebers minimiert werden,
- im Bedarfsfall einen Beitrag zur Gewährleistung der Arbeitssicherheit zu leisten und
- entsprechend dem Gewinnerprinzip die Interessen der Betroffenen (auch der Vorgesetzten) an der Wiedergewinnung ihrer Gesundheit und Arbeitsfähigkeit und die Interessen des Arbeitgebers zur gegenseitigen Zufriedenheit zu vermitteln.

Allgemeine Tätigkeitsbeschreibung

Als Hilfeangebot richtet sich die Soziale Beratung an alle Bediensteten der Stadt Norderstedt und sieht sich beteiligt an

- der Organisation des gesamten Hilfsprozesses.
- den Informations- und Beratungsgesprächen mit Betroffenen und Angehörigen, Führungskräften, Personalräten, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.
- den Motivationsgesprächen mit Betroffenen.
- der Vermittlung von außerbetrieblichen Hilfsangeboten und Therapiemöglichkeiten.
- der Betreuung der Betroffenen und Angehörigen während der Therapiezeit.
- der Nachsorge-Begleitung und Hilfe bei der beruflichen Wiedereingliederung der Betroffenen.
- den Rückfallgesprächen mit Betroffenen und Angehörigen.
- dem unterstützenden Handeln und Zusammenarbeit mit allen Fachbereichen und Personen, die in den jeweiligen Prozess involviert sind.
- den suchtpräventiven Maßnahmen, z.B. Teilnahme an Arbeitskreisen, Referate und Publikationen in internen und externen Medien.
- den Schulungsmaßnahmen für Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen.

Gespräche und Gesprächsinhalte mit Betroffenen, deren Vorgesetzten und / oder Angehörigen unterliegen der Schweigepflicht. Mit einer schriftlichen Schweigepflichtentbindung kann sie vom direkt Betroffenen aufgehoben werden.

Sofern ein/e Mitarbeiter/in innerhalb der letzten zwölf Monate mindestens 42 Kalendertage dienst- bzw. arbeitsunfähig infolge Krankheit war, wird ihr/ihm auf schriftlichem Wege das betriebliche Eingliederungsmanagement grundsätzlich angeboten und informiert sie / ihn über die Durchführung und die Ziele des Betrieblichen Eingliederungsmanagements.

Insgesamt sind in den Jahren 2013 bis 2015 folgende BEM-Verfahren in die Wege geleitet worden.

2013: 68 2014: 80 2015: 168

Da die gesetzliche Aufbewahrungsfrist für Verfahren des betrieblichen Eingliederungsmanagements drei Jahre beträgt, sind Daten nur noch aus den zurückliegenden drei Jahren vorhanden.

Die soziale Beratung versteht sich nicht als Suchttherapie. Unmittelbares suchttherapeutisches Arbeiten ist ausschließlich externen suchtmedizinisch und -psychologisch ausgebildeten Fachkräften vorbehalten. Damit wird vermieden, dass Zweifel des Suchtpatienten an der absoluten Wahrung der ärztlichen Schweigepflicht und am vollständigen Schutz seiner Krankheitsdaten entstehen.

Innerbetriebliche Zusammenarbeit

Im Bedarfsfall ist die Soziale Beratung auf die vertrauensvolle, sachorientierte Zusammenarbeit mit dem (Gesamt-) Personalrat, dem betriebsärztlichen Dienst sowie des Fachbereichs Organisation, Personal und Recht angewiesen. Nennenswerte Probleme in der Zusammenarbeit hat es in 2015 nicht gegeben.

Organisation

Die Kontakte und Gespräche finden nach Vereinbarung statt, d.h. Ort und Zeit sind variabel.

Frequentierung

Im Monat kommt es zu 3 - 6 Kontakten. Neben der Nachsorge stand das Umsetzen des abgestuften Verfahrens im Vordergrund. In einem Fall zeichnete sich die Notwendigkeit einer stationären Behandlung ab.

Zusammenfassung und Ausblick

Schwerpunkte waren beratende Nachsorge und Prävention. Diese Schwerpunktsetzung wird sich absehbar auch in den kommenden Jahren nicht ändern.

Anlagen:

- Entwicklung der Personalkapazität und des Frauenanteils im Jahr 2012 2015
- Jahresbericht über Stand und Entwicklung der Informationstechnik bei der Stadt Norderstedt 2015
- Jahresbericht zur Arbeitssicherheit und Gesundheitsvorsorge
- Jahresbericht des betriebsärztlichen Dienstes

Anlage zu Punkt 6 des Querschnittsberichts des Bereiches Personal

Entwicklung der Personalkapazität und des Frauenanteils im Jahr 2012:

<u>Beamtinnen /</u> <u>Beamte</u>	Personal- kapazität Jan.'12	Frauenanteil Jan.'12	Personal- kapazität Dez.'12	Frauenanteil Dez.'12	Entwicklung Frauenanteil
A 16	1,00	100,00%	1,00	0,00%	- 100,00%
A 15	1,00	0,00%	1,00	0,00%	0,00%
A 14	2,73	26,79%	1,73	42,25%	+ 15,46%
A 13 (LG 2/2)	1,00	0,00%	1,00	0,00%	0,00%
A 13 (LG 2/1)	3,00	33,33%	5,60	35,71%	+ 2,38%
A 12	4,61	11,11%	3,01	17,00%	+ 5,89%
A 11	12,85	31,90%	14,28	33,83%	+ 1,93%
A 10	24,81	61,71%	25,20	62,31%	+ 0,60%
A 9 (LG 2/1)	5,00	80,00%	4,00	75,00%	- 5,00%
Ausbildung LG 2/1*	8,00	50,00%	9,00	55,56%	+ 5,56%
A 9 + Z. (LG 1/2)	0,48	100,00%	0,48	100,00%	0,00%
A 9 (LG 1/2)	3,00	33,33%	3,00	33,33%	0,00%
A 8	0,00	0,00%	1,93	100,00%	+ 100,00%
A 7	6,87	85,44%	5,49	81,78%	- 3,66%
A 6	1,00	0,00%	1,00	0,00%	0,00%
Ausbildung LG 1/2*	0,00	0,00%	0,00	0,00%	0,00%

^{*} Ausbildung: LG 2/1 = Laufbahngruppe 2 / erstes Einstiegsamt (Bachelor of Arts / Administration) LG 1/2= Laufbahngruppe 1 / zweites Einsteigsamt (Verwaltungswirt/in)

Tariflich Beschäftigte TVöD	Personal- kapazität Jan.'12	Frauenanteil Jan.'12	Personal- kapazität Dez.'12	Frauenanteil Dez.'12	Entwicklung Frauenanteil
1	0,50	76,00%	0,77	50,00%	- 26,00%
2	104,18	98,58%	109,50	94,80%	- 3,78%
2Ü	4,50	11,11%	4,50	11,11%	0,00%
3	70,41	6,93%	81,69	13,70%	+ 6,77%
4	14,50	0,00%	14,50	0,00%	0,00%
5	115,28	36,68%	120,60	37,81%	+ 1,13%
6	85,79	48,08%	84,82	49,58%	+ 1,50%
7	1,00	0,00%	1,00	0,00%	0,00%
8	48,95	34,81%	52,28	36,88%	+ 2,07%
9	97,92	62,62%	98,51	62,18%	- 0,44%
10	17,55	43,02%	17,55	40,17%	- 2,85%
11	34,87	39,77%	39,74	39,60%	- 0,17%
12	17,39	32,32%	16,55	34,91%	+ 2,59%
13	9,17	45,45%	9,17	45,45%	0,00%
14	1,77	0,00%	1,77	0,00%	0,00%
15	0,00	0,00%	0,00	0,00%	0,00%
15Ü	0,00	0,00%	0,00	0,00%	0,00%
Ausbildung*	17,00	52,94%	19,00	42,11%	- 10,83%

*Ausbildung umfasst folgende Ausbildungsberufe. Verwaltungsfachangestellte, Gärtner/in –Fachrichtung Garten-und Landschaftsbau, Bauzeichner/in, Vermessungstechniker/in

Tariflich	∣Personal-	Frauenanteil	Darasas	Frauenanteil	- Entrickling
Lamuch	Personal-	Frauenanten	i Personai-	Frauenanteii	- Fntwickiling

Beschäftigte TVöD-SuE	kapazität Jan.'12	Jan.'12	kapazität Dez.'12	Dez.'12	Frauenanteil
S 2	0,00	0,00%	0,00	0,00%	0,00%
S 3	43,70	98,28%	53,54	94,40%	- 3,88%
S 4	0,00	0,00%	0,00	0,00%	0,00%
S 5	0,00	0,00%	0,00	0,00%	0,00%
S 6	79,36	87,92%	88,99	89,16%	+ 1,24%
S 7	0,00	0,00%	0,00	0,00%	0,00%
S 8	17,35	71,18%	17,21	73,85%	+ 2,67%
S 9	1,00	0,00%	1,00	0,00%	0,00%
S 10	2,65	100,00%	4,65	57,02%	- 42,98%
S 11	7,00	71,43%	7,32	72,68%	+ 1,25%
S 12	1,00	0,00%	1,00	0,00%	0,00%
S 13	9,22	89,15%	8,32	75,96%	- 13,19%
S 14	7,90	87,34%	8,40	88,09%	+ 0,75%
S 15	3,00	100,00%	4,00	100,00%	0,00%
S 16	0,00	0,00%	0,00	0,00%	0,00%
S 17	0,00	0,00%	0,00	0,00%	0,00%
S 18	0,00	0,00%	0,00	0,00%	0,00%

Entwicklung der Personalkapazität und des Frauenanteils im Jahr 2013:

<u>Beamtinnen /</u> <u>Beamte</u>	Personal- kapazität Jan.'13	Frauenanteil Jan.'13	Personal- kapazität Dez.'13	Frauenanteil Dez.'13	Entwicklung Frauenanteil
A 16	1,00	0,00 %	1,00	0,00 %	0,00 %
A 15	1,00	0,00 %	1,00	0,00 %	0,00 %
A 14	1,73	42,25 %	1,73	42,25 %	0,00 %
A 13 (LG 2/2)	1,00	0,00 %	1,00	0,00 %	0,00 %
A 13 (LG 2/1)	5,60	35,71 %	5,60	35,71 %	0,00 %
A 12	3,01	17,00 %	3,01	17,00 %	0,00 %
A 11	15,28	31,62 %	14,28	26,83 %	- 4,79 %
A 10	24,34	65,08 %	26,14	63,66 %	- 1,42 %
A 9 (LG 2/1)	6,00	66,67 %	3,00	66,67 %	0,00 %
Ausbildung LG 2/1*	9,00	55,56 %	9,00	55,56 %	0,00 %
A 9 + Z. (LG 1/2)	0,48	100,00 %	0,48	100,00 %	0,00 %
A 9 (LG 1/2)	1,00	0,00 %	1,00	0,00 %	0,00 %
A 8	1,93	100,00 %	1,93	100,00 %	0,00 %
A 7	5,49	81,78 %	6,56	69,52	- 12,26 %
A 6	1,00	0,00 %	0,00	0,00 %	0,00 %
Ausbildung LG 1/2*	0,00	0,00 %	0,00	0,00 %	

^{*} Ausbildung: LG 2/1 = Laufbahngruppe 2 / erstes Einstiegsamt (Bachelor of Arts / Administration)

LG 1/2= Laufbahngruppe 1 / zweites Einsteigsamt (Verwaltungswirt/in)

Tariflich Beschäftigte TVöD	Personal- kapazität Jan.'13	Frauenanteil Jan.'13	Personal- kapazität Dez.'13	Frauenanteil Dez.'13	Entwicklung Frauenanteil
1	0,77	49,35 %	1,03	36,89 %	- 12,46 %
2	102,45	95,42 %	105,76	95,66 %	+ 0,24 %
2Ü	4,50	11,11 %	4,50	11,11 %	0,00 %
3	79,69	14,04 %	82,38	13,21 %	- 0,83 %
4	13,50	0,00 %	14,50	0,00 %	0,00 %
5	113,34	35,73 %	130,43	33,41 %	- 2,32 %
6	77,53	53,93 %	77,13	51,03 %	- 2,90 %
7	1,00	0,00 %	1,00	0,00 %	0,00 %
8	57,06	33,41 %	59,29	35,91 %	+ 2,50 %
9	96,47	63,47 %	97,89	62,99 %	- 0,48 %
10	17,45	31,23 %	18,62	37,95 %	+ 6,72 %
11	39,91	37,38 %	35,81	38,57 %	+ 1,19 %
12	17,05	25,10 %	20,55	28,11 %	+ 3,01 %
13	10,17	50,82 %	10,17	50,82 %	0,00 %
14	1,77	0,00 %	2,00	0,00 %	0,00 %
15	0,00	0,00	0,00	0,00	Keine Stelle
15Ü	0,00	0,00	0,00	0,00	Keine Stelle
Ausbildung*	19,00	42,11 %	18,00	55,56 %	+ 13,45 %

^{*}Ausbildung umfasst folgende Ausbildungsberufe. Verwaltungsfachangestellte, Gärtner/in –Fachrichtung Garten-und Landschaftsbau, Bauzeichner/in, Vermessungstechniker/in

Tariflich Beschäftigte TVöD-SuE	Personal- kapazität Jan.'13	Frauenanteil Jan.'13	Personal- Kapazität Dez.'13	Frauenanteil Dez.'13	Entwicklung Frauenanteil
S 2	0,00	0,00	0,00	0,00	Keine Stellen
S 3	49,54	93,94 %	56,75	91,19 %	- 2,75 %
S 4	0,00	0,00	0,00	0,00	Keine Stellen
S 5	0,00	0,00	0,00	0,00	Keine Stellen
S 6	83,50	87,25 %	94,69	88,75 %	+ 1,50 %
S 7	0,00	0,00	0,00	0,00	Keine Stellen
S 8	17,35	68,30 %	21,38	60,24 %	- 8,06 %
S 9	0,00	0,00	0,00	0,00	Keine Stellen
S 10	2,00	50,00 %	2,00	50,00 %	0,00 %
S 11	7,32	72,68 %	10,50	80,95 %	+ 8,27 %
S 12	1,00	0,00 %	1,00	0,00 %	0,00 %
S 13	8,97	66,56 %	10,08	70,24 %	+ 3,68 %
S 14	8,40	88,10 %	9,27	100,00 %	+ 11,90 %
S 15	6,00	100,00 %	6,00	100,00 %	0,00 %
S 16	1,00	100,00 %	1,00	100,00 %	0,00 %
S 17	0,00	0,00	0,00	0,00	Keine Stellen
S 18	0,00	0,00	1,77	100,00 %	100,00 %

Entwicklung der Personalkapazität und des Frauenanteils im Jahr 2014:

<u>Beamtinnen /</u> <u>Beamte</u>	Personal- kapazität Jan.'14	Frauenanteil Jan.'14	Personal- kapazität Dez.'14	Frauenanteil Dez.'14	Entwicklung Frauenanteil
A 16	1,00	0,00%	1,00	0,00%	0,00
A 15	1,00	0,00%	1,00	0,00%	0,00
A 14	1,73	42,25%	2,88	30,51%	-11,74%
A 13 (LG 2/2)	1,00	0,00%	0,00	0,00%	0,00
A 13 (LG 2/1)	5,60	35,71%	5,60	35,71%	0,00
A 12	4,01	12,77%	5,01	10,22%	-2,55%
A 11	12,90	29,70%	12,63	36,12%	+6,42%
A 10	26,14	63,66%	28,78	63,51%	-0,15%
A 9 (LG 2/1)	5,00	20,00%	6,00	33,33%	+13,33%
Ausbildung LG 2/1*	9,00	55,56%	9,00	55,56%	0,00
A 9 + Z. (LG 1/2)	0,48	100,00%	0,48	100,00%	0,00
A 9 (LG 1/2)	1,00	0,00%	1,00	0,00%	0,00
A 8	2,30	100,00%	2,30	100,00%	0,00
A 7	6,56	69,52%	6,56	69,52%	0,00
A 6	0,00	0,00	0,00	0,00	Keine Stelle
Ausbildung LG 1/2*	0,00	0,00%	0,00	0,00%	0,00

^{*} Ausbildung: LG 2/1 = Laufbahngruppe 2 / erstes Einstiegsamt (Bachelor of Arts / Administration) LG 1/2= Laufbahngruppe 1 / zweites Einsteigsamt (Verwaltungswirt/in)

Tariflich Beschäftigte TVöD	Personal- kapazität Jan.'14	Frauenanteil Jan.'14	Personal- kapazität Dez.'14	Frauenanteil Dez.'14	Entwicklung Frauenanteil
1	0,90	42,22%	0,90	42,22%	0,00
2	101,12	95,36%	100,23	95,38%	+0,02%
2Ü	4,50	11,11%	4,50	11,11%	0,00
3	71,01	11,99%	73,51	12,26%	+0,27%
4	13,00	0,00%	14,00	0,00%	0,00
5	131,18	34,18%	135,32	34,40%	+0,22%
6	69,48	54,28%	70,58	53,57%	-0,71%
7	1,00	0,00%	1,00	0,00%	0,00
8	58,60	33,45%	58,68	32,23%	-1,22%
9	92,83	63,13%	94,57	63,84%	+0,71%
10	21,17	35,98%	22,10	38,69%	+2,71%
11	37,49	42,66%	39,29	45,28%	+2,62%
12	19,05	27,70%	19,05	27,70%	0,00
13	7,83	61,69%	5,60	64,30%	+2,61%
14	4,77	20,96%	5,00	40,00%	+19,04%
15	0,00	0,00%	0,00	0,00%	Keine Stelle
15Ü	0,00	0,00%	0,00	0,00%	Keine Stelle
Ausbildung*	18,00	55,56%	15,00	46,67	-8,89%

^{*}Ausbildung umfasst folgende Ausbildungsberufe. Verwaltungsfachangestellte, Gärtner/in –Fachrichtung Garten-und Landschaftsbau, Bauzeichner/in, Vermessungstechniker/in

Tariflich Beschäftigte TVöD-SuE	Personal- kapazität Jan.'14	Frauenanteil Jan.'14	Personal- kapazität Dez.'14	Frauenanteil Dez.'14	Entwicklung Frauenanteil
S 2	0,00	0,00	0,00	0,00	Keine Stelle
S 3	51,60	92,25%	57,32	93,02%	+0,77%
S 4	0,00	0,00	0,00	0,00	Keine Stelle
S 5	0,00	0,00	0,00	0,00	Keine Stelle
S 6	85,27	88,69%	88,40	90,33%	+1,64%
S 7	0,00	0,00	0,00	0,00	Keine Stelle
S 8	22,31	60,00%	28,51	57,90%	-2,10%
S 9	0,00	0,00	0,00	0,00	Keine Stelle
S 10	2,00	50,00%	2,00	50,00%	0,00
S 11	10,50	80,95%	9,82	79,63%	-1,32%
S 12	1,00	0,00%	1,00	0,00%	0,00
S 13	9,58	68,67%	9,47	68,34%	-0,33%
S 14	9,27	100,00%	10,40	100,00%	0,00
S 15	6,00	100,00%	5,90	100,00%	0,00
S 16	1,00	100,00%	1,00	100,00	0,00
S 17	0,00	0,00	0,00	0,00	Keine Stelle
S 18	1,77	100,00%	1,77	100,00%	0,00

Entwicklung der Personalkapazität und des Frauenanteils im Jahr 2015:

Beamtinnen / Beamte	Personal- kapazität Jan.'15	Frauenanteil Jan.'15	Personal- kapazität Dez.'15	Frauenanteil Dez.'15	Entwicklung Frauenanteil
A 16	2,00	0,00 %	2,00	0,00%	
A 15	1,00	0,00 %	1,00	0,00%	
A 14	0,88	100,00 %	0,78	100,00%	
A 13 (LG 2/1+2/2)	8,60	23,26 %	8,60	23,26 %	
A 12	5,74	21,66 %	5,74	21,66 %	
A 11	16,94	58,26 %	18,10	60,93 %	+ 2,67 %
A 10	20,74	59,01 %	22,62	64,19 %	+ 5,18 %
A 9 (LG 1/2 + 2/1)	5,48	8,81 %	8,48	29,27 %	+20,46 %
Ausbildung LG 2/1*	9,00	55,55 %	9,00	44,44 %	-11,11 %
A 8	2,37	100,00 %	1,56	100,00 %	
A 7	6,56	69,52 %	6,56	69,52 %	
A 6	0,00	0,00	0,00	0,00	Keine Stelle
Ausbildung LG 1/2*	0,00	0,00%	0,00	0,00%	0,00

^{*} Ausbildung: LG 2/1 = Laufbahngruppe 2 / erstes Einstiegsamt (Bachelor of Arts / Administration) LG 1/2= Laufbahngruppe 1 / zweites Einsteigsamt (Verwaltungswirt/in)

Tariflich Beschäftigte TVöD	Personal- kapazität Jan.'15	Frauenanteil Jan.'15	Personal- kapazität	Frauenanteil Dez.'15	Entwicklung Frauenanteil
			Dez.'15		
1	0,77	50,00 %	0,90	42,86 %	-7,14 %
2	96,39	95,20 %	99,65	95,35 %	+0,15 %
2Ü	4,50	11,11 %	4,50	11,11 %	
3	68,68	7,54 %	70,27	8,92 %	+1,38 %
4	14,00	0,00 %	14,00	0,00 %	
5	128,35	34,35 %	135,63	34,75 %	+0,40 %
6	66,58	54,53 %	66,40	55,92 %	+1,39 %
7	1,00	0,00 %	1,00	0,00 %	
8	58,23	35,14 %	60,37	27,50 %	-7,64 %
9	89,73	66,34 %	90,88	65,95 %	-0,39 %
10	22,10	38,69 %	20,55	38,93 %	+0,24 %
11	39,02	46,18 %	41,13	44,09 %	-2,09 %
12	15,76	30,19 %	18,53	29,83 %	-0,36 %
13	6,60	54,56 %	7,58	47,21 %	-7,35 %
14	4,00	25,00 %	1,77	0,00 %	-25,00 %
15	1,00	100,00 %	3,00	66,67 %	-33,33 %
15Ü	0,00	0,00%	0,00	0,00%	Keine Stelle
Ausbildung*	15,00	46,66 %	13,00	38,46 %	-8,20 %

^{*}Ausbildung umfasst folgende Ausbildungsberufe. Verwaltungsfachangestellte, Gärtner/in –Fachrichtung Garten-und Landschaftsbau, Bauzeichner/in, Vermessungstechniker/in

Tariflich Beschäftigte TVöD-SuE	Personal- kapazität Jan.'15	Frauenanteil Jan.'15	Personal- Kapazität Dez. 15	Frauenanteil Dez.'15	Entwicklung Frauenanteil
S 2	0,00	0,00	0,00	0,00	Keine Stelle
S 3	52,99	92,45 %	55,79	92,83 %	+0,38 %
S 4	0,00	0,00	0,00	0,00	Keine Stelle
S 5	0,00	0,00	0,00	0,00	Keine Stelle
S 6	81,75	89,90 %	85,82	89,21 %	-0,69 %
S 7	0,00	0,00	0,00	0,00	Keine Stelle
S 8	25,76	53,41 %	24,26	58,77 %	+5,36 %
S 9	0,00	0,00	0,00	0,00	Keine Stelle
S 10	1,00	0,00 %	1,00	0,00 %	
S 11	10,82	72,27 %	15,82	62,07 %	-10,20 %
S 12	1,00	0,00 %	1,75	42,86 %	+42,86 %
S 13	9,47	68,34 %	9,38	69,67 %	+1,33 %
S 14	10,63	90,59 %	11,40	82,45 %	-8,14 %
S 15	5,90	100,00 %	4,90	100,00 %	
S 16	0,00	0,00 %	1,82	100,00 %	+100,00 %
S 17	0,00	0,00	0,00	0,00	Keine Stelle
S 18	1,82	100,00 %	1,00	100,00 %	